



...was wir beschaut haben, und unsere Hände betastet haben, vom Wort des Lebens, das verkündigen wir euch!

1.Joh. 1,1-4

Liebe Missionsfreunde!

Dieses wunderbare Wort des Apostels Johannes, das sich im ganzen Zusammenhang erst so richtig in seiner herrlichen Wahrheit und Schönheit entfaltet, soll Euch heute als Ermutigung dienen. - Johannes gehörte ja zu den 12 Jüngern, die den Herrn Jesus zwar 3 Jahre lang als Messias begleiteten, aber dennoch verlor auch er den Glauben an Ihn unter dem Kreuz; und mit der Grablegung begrub er quasi alle seine Hoffnung „auf die Erlösung Israels (Lk. 24,21)“.

- Den letzten Befehl seines Meisters hatte er wohl unter dem Kreuz empfangen, nämlich Jesu Mutter nun als seine eigene Mutter anzunehmen, aber die beiden folgenden Trauernächte waren auch für ihn zum Verzweifeln gewesen. Erst die Osterbegegnung aller Jünger mit Christus versetzte auch ihn in eine neue Zeit, die nun nicht mehr von der Vergänglichkeit geprägt wurde, sondern von der Ewigkeit! Diese war zwar schon verborgen mit Jesu Kommen in die Welt angebrochen, aber seit Ostern gab sie den Gläubigen eine ganz neue Perspektive: „**Jesus lebt, mit Ihm auch ich ...**“, so jubelt seit dem die gläubige Gemeinde!!!

Mit Ostern wurde nun auch Johannes zu einem Menschen, der fortan von der Ewigkeit her dachte und lebte! - Die für ihn und die Jünger folgenden Zeiten waren zwar alles andere als „rosig“, aber mit der Erfahrung des Auferstandenen, und gefüllt mit dem Heiligen Geist, vollbrachten sie wahrlich noch „größere Dinge, als ihr Meister“; genau wie ER es ihnen vorausgesagt hatte (Joh.14,12)! **So durchdrangen sie ein ganzes Weltreich in einer einzigen Generation mit dem wunderbaren Evangelium** und hatten einen derartig großen „missionarischen Erfolg“, wie nie zuvor und auch nicht danach wieder!!! Der HERR selbst bekräftigte ihr Wort **durch mitfolgende Zeichen** (Mk.16)!

- Das obige Wort schreibt Johannes nun als ein alter Mann an Christen, die am Ende des ersten Jahrhunderts sich mit aufkommenden Irrlehren in der Gemeinde auseinander setzen mußten, weil diese zu einer echten Gefahr wurden. - Einige leugneten nun die Fakten des Lebens Jesu „als nicht so bedeutsam“ und lehrten dafür eine Art „geheime Erkenntnis“, in der wüste Spekulationen im Zentrum standen. Diese so genannte „Gnosis“ relativierte und leugnete aber nicht nur die Fakten des Lebens Jesu, auch die ethischen Normen des Lebens als Christ wurden damit geschickt aufgeweicht und abgeschafft. „Erkenntnis“ und philosophische Spekulationen erschienen so viel wichtiger, als das, was Jesus tat und lehrte. - Johannes muß sich mit seiner ganzen Autorität und Erfahrung als Apostel dagegen wenden! Im Unterschied zu den gnostischen Spekulationen verweist er auf die Fakten des Lebens Jesu: **„Was wir beschaut und mit unseren Händen betastet haben, das verkündigen wir euch!“** Nicht die scheinbar klugen Spekulationen und Theorien haben Bedeutung, sondern der tatsächlich leibhaft in Menschengestalt gekommene Gottessohn ist entscheidend!!! Johannes steht damit ganz bei seinem irdischen Jesus, mit dem er lebte, aß, ging, litt und dessen Wort er quasi **wörtlich** aufzog! - Gerade diesem Jünger vertraute der HERR dann auch in gewaltigen Bildern in der Offenbarung an, was ER noch tun wird und was die himmlische Zukunft der treuen Gemeinde und der Welt sein wird!

- Wir können an Johannes sehen, wie wichtig es ist, sich auch heute an die Fakten des Lebens Jesu und an Sein Wort zu halten, damit wir nicht auch heute so wie damals in die Fallstricke des Teufels geraten, der uns mit raffinierten neuen Lehren und Verlockungen von dem altbewährten biblischen Zeugnis wegbringen will. - Wie zu Johannes Zeiten, versucht er, wenn er es schon nicht mit Gewalt bei uns tun kann, dann doch mit „neuen zeitgemäßen Bibelinterpretationen“ dasselbe tun. - Satan geht auch heute noch „mit der Zeit mit“, und benutzt selbstverständlich das „modernste Gedankengut“ für seine üblen Zwecke!

- Er will uns einreden, „daß es doch gar nicht so wichtig sei, ob Jesus all die Zeichen und Wunder getan hat, und ob ER die überlieferten Worte wirklich so gesagt habe, oder ob die ganze Bibel als Gottes Wort zu verstehen sei, oder nur dieses oder jenes Wort. Auch sei es nicht alles so ernst zu nehmen, was da über die Normen eines Christenlebens gesagt werde; vielmehr sei doch die Liebe und der Mensch das Wichtigste!“ (usw.) - **Johannes aber verweist auf das Lebendige Wort, das in unser Fleisch und Blut kam**, in allem als ein Mensch erfunden, aber doch ohne Sünde, um als „Opferlamm“ uns von unseren Sünden zu erlösen (V.7)! - Johannes weiß, daß dieses alles über jedes menschliche Verstehen hinausgeht! Weder Juden noch Heiden waren, noch sind in der Lage, von Natur aus dieses zu begreifen und anzunehmen! Nur die kindliche und vertrauende Annahme dieser Botschaft, durch den Geist Gottes gewirkt, öffnet die wunderbare Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn und schafft die brüderliche Liebe unter den Gläubigen (V. 3)!!!

- Das aber sind somit auch die Kennzeichen jedes wahren Christseins! - Wer das Christsein nur als eine Art Ideologie oder „Gruppenzugehörigkeit“ missversteht, der hat eben diese Gemeinschaft mit dem Vater und dem Sohn nicht und wird auch die Liebe zu allen Menschen nicht wahrnehmen können! Er bleibt in einem toten „Werke-christentum“, das anstrengend ist und von einer Glaubensniederlage zur anderen geht. Da gibt es dann auch keine Wärme in derartigen Gemeinschaften, sondern nur „Beschäftigungsprogramme für Gleichgesinnte“.

Leben aus und mit Jesus kann allein nur neues Leben in die Gemeinschaft bringen! - Mancher von uns hat schon mit Erschrecken und Befremden solche Gemeinden erlebt, in denen „ein totes Christsein“ gepredigt und gelebt wurde. - „Jesus, das lebendige Wort“ konnte und sollte dort nicht herrschen in den Herzen. Weder Pastor, noch Älteste und natürlich auch die Gemeindeglieder wollten etwas von „der Wiedergeburt im Heiligen Geist“ wissen. Alles war nur kirchliche oder christliche Traditionspflege. - Ich denke gerade an eine Gemeinde in Sulz, die ich seit 15 Jahren gelegentlich aufsuchte, „um nach den Brüdern zu sehen“ (wie es in der Schrift so schön heißt). Der Pastor und die Ältesten waren quasi Wächter darüber, daß alles geistlich tot blieb. Evangelisationen wurden abgelehnt, gläubige Pastoren wurden von der Kanzel ferngehalten, dafür aber wurde viel „unverdauliches Philosophenstroh“ von der Kanzel herunter gedroschen. Der Gottesdienstbesuch liegt nun allerdings auch nur noch unter 1% der eingetragenen Gemeindeglieder. Auch alle meine

freundlichen brieflichen Hinweise wurden brüsk zurückgewiesen und nicht einmal beantwortet.

- Es hängt eben alles an **der lebendigen Jesusbeziehung jedes Einzelnen in der Gemeinde**, ob das Jesus-Leben in einer Gemeinde zu spüren ist, oder nicht; ob Menschen neu zur Gemeinde finden, oder nicht!

Man kann weder Gemeinde noch Kirche „spielen“, man muß es nach biblischer Definition sein, oder man ist nur eine „Imitation des Teufels“! Und das sind leider in Deutschland viele Kirchen und Gemeinden, Herr erbarme Dich!

Die frühe Christenheit hat immer wieder neu alle gnostischen Angriffe auf die Glaubwürdigkeit der biblischen Berichte vom Leben Jesu erfolgreich abgewehrt, und so konnte der Heilige Geist bis in unsere Generation die Wahrheit in Jesus hochhalten!

- Auch wenn heute die „neu-gnostischen Angriffe“ vieler Professoren, Bischöfe und Pastoren auf die Glaubwürdigkeit der Berichte über Jesus nach der Bibel ein nie gekanntes Maß erreicht haben, so bleibt doch bestehen was die Heilige Schrift mit großer Sicherheit bekennt:

„Aber der feste Grund Gottes besteht und hat dieses Siegel: Der HERR kennt die Seinen, und es trete ab von Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennt!“ (2.Tim.2,19)

Freilich müssen auch wir den frechen Angriffen trotzen und widersprechen, besonders wenn innerhalb von Kirche und Gemeinde sich Irrlehren breit machen wollen! So können wir uns als wahre „Protestanten“ erweisen und für die Wahrheit zeugen! - Hier kann sich dann bei uns erweisen, was Jesus als auferstandener Herr dem „ungläubigen Thomas“ sagt: **„Selig sind die, welche nicht sehen und doch glauben!“**(Joh.20,29)

- Ja, wir haben geglaubt und erkannt, daß Jesus der Sohn des lebendigen Gottes ist und daß in keinem anderen das Heil ist, als nur in IHM! Und so bezeugt der Heilige Geist in uns, daß wir Gottes Kinder sind; sind wir aber Kinder Gottes, so sind wir auch **Miterben Christi!** - Mit diesen aneinander gereihten Worten der Heiligen Schrift bezeugt uns der Herr, dass wir auch in dieser verrückten Zeit von IHM gehalten sind, um das Ziel der himmlischen Berufung zu erreichen!!!

Ja, unser Herr lebt, und ER wird all die Seinen bewahren, zum Zeugnis setzen und einen Platz im himmlischen Jerusalem reservieren! Bis dahin wird uns der Heilige Geist als Tröster und Helfer beistehen, bis wir in das ewige himmlische Lob mit neuen Liedern und neuer Leiblichkeit einstimmen können! Laßt uns so zuversichtlich mit dem biblischen Jesus dem Himmel entgegengehen! Eure Bibel für die Welt mit P. R. Sorger

Wer überwindet, der wird alles ererben, und ICH werde sein Gott sein,....

Offenbarung 21,7